Sozialpolitik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **22 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schwankte die Mitgliederzahl beständig zwischen 2000 bis 3000 Mitgliedern. Im Jahre 1916 begann eine rasch ansteigende Entwicklungsperiode, und von diesem Zeitpunkt an ist von Jahr zu Jahr ein mehr oder weniger rasches Ansteigen der Mitgliederzahlen, mit Ausnahme des Krisenjahres 1922, zu konstatieren. Noch schneller als die Mitgliederzahlen ist das Vermögen dieser Organisation angewachsen. Ende des Jahres 1916 betrug dieses rund 5800 Franken; Ende 1929 schloss die Jahresrechnung ab mit einem Gesamtvermögen von rund 1,2 Millionen Franken.

Im Jahre 1917 wurde der organisatorische Aufbau des Verbandes von Grund auf geändert. An Stelle des Föderativverbandes trat die Zentralorganisation. Die Beitragsfrage wurde geregelt, und an Stelle der Monatsbeiträge der Wochenbeitrag eingeführt. Versicherungsinstitutionen für die Mitglieder wurden geschaffen und das Zentralsekretariat ausgebaut. Durch den Anschluss des Schweiz. Strassenbahnerverbandes im Jahre 1920 wurde die flotte Entwicklung dieses Verbandes mächtig gefördert. Aus dem frühern Gemeinde- und Staatsarbeiterverband ging der Schweiz. Verband des Personals öffentlicher Dienste hervor, dem sich immer mehr auch die Angestellten und Beamten in den öffentlichen Betrieben und Verwaltungen anschliessen.

Heute steht punkto Mitgliederzahlen der V. P. O. D. an vierter Stelle sämtlicher Verbände des Schweiz. Gewerkschaftsbundes. Stets eng verbunden mit der Arbeiterschaft in der Privatindustrie bildet er heute einen starken Stützpfeiler in der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung. Der einstige Benjamin unter den Gewerkschaftsverbänden ist in den verflossenen 25 Jahren zu einem blühenden, lebensfreudigen und kraftstrotzenden jungen Manne herangewachsen, der, ausgerüstet mit den besten Waffen, frohen Mutes der Zukunft entgegenblickt, und stets bereit ist, für das Recht der Schwachen und Unterdrückten einzustehen. Wir gratulieren ihm besonders bei Anlass seines 25jährigen Jubiläums.

Der Verband des Personals öffentlicher Dienste gibt anlässlich des Bestehens seines Anstaltskartells eine Schrift heraus über dessen Tätigkeit (verfasst von J. Henggeler). Durch wiederholte Konferenzen wurden die Forderungen des V. P. O. D. den Leitern der Kranken- und Irrenanstalten sowie der Oeffentlichkeit bekannt gegeben. Durch unermüdliche Arbeit ist es gelungen, die Stellung des Pflegepersonals nach und nach zu verbessern. Noch immer harren wichtige Aufgaben der Verwirklichung, besonders die Verkürzung der Arbeitszeit und eine weitere soziale Hebung des Personals, damit es sein Ziel erreicht: «ein Helfer des Arztes und ein Pfleger des anvertrauten Patienten zu werden». Das Anstaltskartell zählte Ende 1929 1232 Mitglieder. Wir wünschen ihm eine weitere gedeihliche Entwicklung.

Sozialpolitik.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.

Der Jahresbericht verzeichnet ein weiteres Anwachsen des Verbandes. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 492, wovon die Mehrheit Kollektivmitglieder sind. Auch der Schweiz. Bauernverband ist nun beigetreten; es wurde ihm eine Vertretung im Vorstand eingeräumt.

Die Schweiz. Berufsberaterkonferenz, eine verwandte Organisation des Verbandes, hat sich mit der Prüfung der Frage der Berufsberatung auf dem Lande und besonders der Berufswahl für die Bauernjugend beschäftigt. Be-

sprechungen mit dem Bauernverband haben eine gewisse Abklärung gebracht. Die Landwirtschaft hat Arbeiter notwendig, aber sie kann ihnen nur sehr schwer die Möglichkeit bieten weiter zu kommen. Der Verband hat die Notwendigkeit anerkannt, sich mehr um die berufliche Ausbildung der Mädchen zu kümmern. Er hat den Beitrag an die Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe von Fr. 5000.— auf Fr. 7000.— erhöht.

Die Generalversammlung, die in Sitten am 11. Oktober stattfand, genehmigte Bericht und Rechnung. Die Errichtung eines ständigen Sekretariates ist grundsätzlich genehmigt; sie wird verwirklicht, sobald die Mittel es erlauben. Ferner wurde Bericht erstattet von Vertretern der Lehrlingsämter, des Verbandes schweiz. Arbeitsämter, der Schweiz. Lehrlingskommission. In die letztere wurde vom Verband Ch. Schürch, Sekretär des Gewerkschaftsbundes, delegiert, um auch den Arbeitern eine Vertretung zu sichern.

Buchbesprechungen.

Lewis R. Lorwin. Die Internationale der Arbeit. Geschichte und Ausblick. Deutsche Ausgabe. Verlag des Institute of Economics, Washington. Auslieferungstelle: Berlin-Schlachtensee, Terrassenstrasse 17. 1930. 254 Seiten.

Es ist für Europa, das von jeher das Zentrum der internationalen Arbeiterbewegung gebildet hat, eigentlich beschämend, dass diese umfassende Darstellung der internationalen Bestrebungen der Arbeiterschaft von einem Amerikaner geschrieben und von einem amerikanischen Institut herausgegeben wird. Lorwin gibt zunächst eine ausführliche Schilderung der 1. und 2. Internationale und der internationalen Gewerkschaftsbewegung vor dem Kriege. Sehr ausführlich schildert er die Einwirkung der Kriegs- und Revolutionszeit auf die internationale Arbeiterbewegung, und erörtert auch die Gründe des Versagens bei Kriegsausbruch. Dabei ist der Verfasser sehr bemüht, objektiv zu sein. Als Aussenstehender kann er manche Begebenheiten viel freier darstellen, als es jene tun würden, die in der Bewegung stehen. In einem zweiten Teil werden die Grundsätze und die Taktik der verschiedenen internationalen Organisationen der Arbeiterschaft erörtert, insbesondere jene des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der Sozialistischen Arbeiterinternationale und der Kommunistischen Internationale. Der Vollständigkeit halber werden auch die Syndikalisten und die Christlichsozialen angeführt. Wir sind noch zu nahe an diesen Ereignissen (denn Lorwins Darstellung reicht bis in die Gegenwart), als dass schon alles völlig objektiv beurteilt werden könnte, aber erstaunlich ist, dass ein ausserhalb der Bewegung Stehender sich derart einfühlen kann und im grossen und ganzen die Dinge richtig sieht. Dass bei einem so umfassenden Werk einzelne Ungenauigkeiten entstehen können, ist begreiflich (so wird Grimm als ehemaliges Mitglied des Bundesrates bezeichnet). Die Uebersetzung ins Deutsche lässt leider zu wünschen übrig.

Dieses Werk ist meines Wissens die umfassendste Darstellung der internationalen Arbeiterbewegung und verdient grosse Beachtung. W.

Bernhard Düwell. Rund um den Youngplan. Reparationsproblem und Proletariat. E. Laubsche Verlagsbuchhandlung, Berlin. 1930. 47 Seiten.

Düwell gibt eine Darstellung des Reparationsproblems in seinen verschiedenen Phasen und bespricht vor allem die Stellung der Arbeiterschaft. Er kommt zum Schluss, dass die Arbeiterklasse die Lasten des Youngplans zu tragen hat und dass die Herrschaft der Finanz durch die internationale Zusammenarbeit nach dem Youngplan gewaltig gestärkt worden ist. (Wäre das nicht auch ohne Reparation der Fall gewesen?) Die Folgerung, die er zieht: das Proletariat dürfte nur eine Politik treiben, die seinen eigenen Interessen entspricht, dürfte wohl selbstverständlich sein.